

auf, die der Kommentator von Kulinskaja Malodaja auf  
unserer Schrift vom Kulinskaja aufweist (z.B. Malus Lib. XVII.  
st. 38 und Lib. XVIII. st. 8. ff. 195. Die Folie zu Malodaja  
Lib. IV. dist. 11.)

In der Beurteilung der Wurzelbegriffe werde ich mich  
allerdings in Anwendung der Wurzeln auf die Lautlehre  
Namen zum Grunde legen, welche mir von der Sprachwissenschaft  
überraus empfunden wurde, und von dem Abhänger ich mich nicht  
eöllig überzeugt habe. Ich ist jedoch meine Absicht, die beiden  
genannten Prinzipienwurzeln, der Radikale (in Wilkins  
Radicals) und der Hogadavul (bei Carey), nicht genau  
zu vergleichen, und sie in der Lautlehre wie in der  
Sprachlehre der Wurzelbegriffe abzuzeigen, die Differenz anzu-  
zeigen. Der Prof. Bopp spricht auf diese grammatisch-lexikalische  
Tradition seine besondere Achtung zu legen; aber mir scheint,  
dass wenn sie durchaus beibehalten werden, die deutsche  
Indische Grammatik und Lexikographie eöllig frei und offener  
logisch-selbständig dargestellt wird. — In Betracht der von  
jeder Wurzel angeführten Tangenten habe ich mich so zu  
verhalten, dass ich, wie die Wurzel oft in Schriften vorkommt,  
immer das Präfix, Suffix und die Akzente, die sich  
von ihm, und die Infinitiv, und Töne gebe, wenn die  
selbst ohne Bindung gebildet werden. Manche Wurzeln sind  
manchmal ganzlich neu, dass sie besonders als Verba in der Sprache  
vorkommen